

Freizeitwirtschaft Ostdeutschland: Besuchermonitoring

Ein wichtiger Indikator für die Nachfrageentwicklung im Tourismus sind die Besucherzahlen tourismusrelevanter Einrichtungen und Angebote der Freizeitwirtschaft. Hierzu gehören beispielsweise Erlebnisbäder, Museen/Ausstellungen, Naturinfozentren, Zoos, Ausflugsschiffe/Fähren, Schlösser/Burgen, Bergbahnen, Freizeit-/Erlebniseinrichtungen, Stadtführungen etc.

Januar bis August 2018: -5,7 Prozent Hitze im Sommer beeinflusst das Aktivitätsverhalten von Tages- und Übernachtungsgästen!

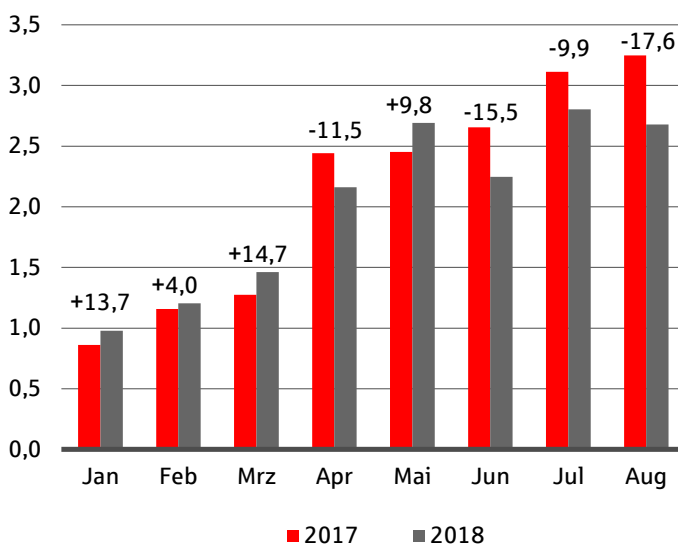
Kaum zu glauben, aber wahr: Der Top-Sommer 2018 hat den Freizeiteinrichtungen in Ostdeutschland keinen Schub gebracht. Während Strandkorbvermieter, Eisverkäufer und Freibäder jubelten und die Strände so voll waren wie seit Jahren nicht mehr, kamen in die Freizeiteinrichtungen 5,7 % weniger Besucher als im Vorjahr. Nahezu alle Kategorien und zwei Drittel der Einrichtungen zählten zu den Verlierern.

Lediglich Freizeit- und Erlebniseinrichtungen sowie Private Eisenbahnen konnten der Gesamtentwicklung

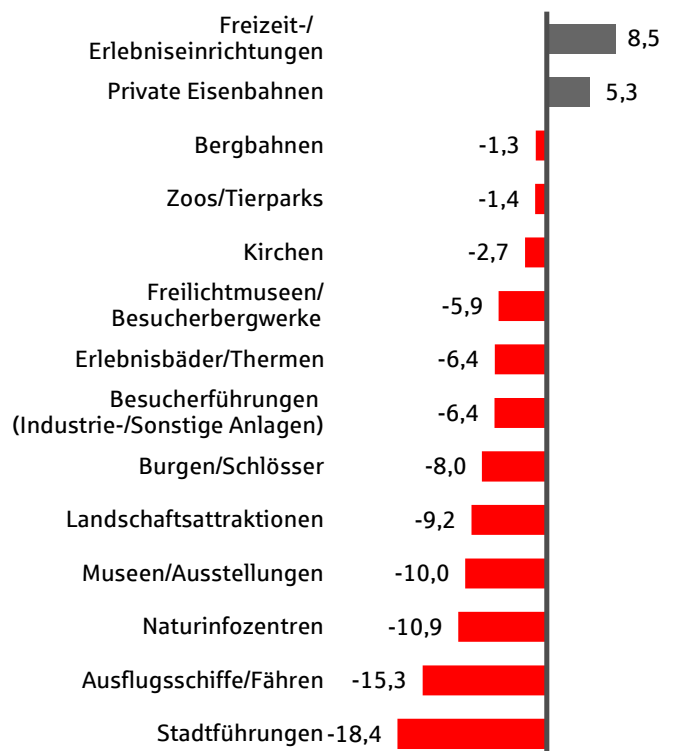
steigende Besucherzahlen entgegensetzen. Die Stadtführungen verloren am stärksten – neben der Hitze kam hier der wegfallende Sondereffekt des Reformationstages zu tragen.

Während es zu Jahresbeginn so aussah, als ob 2018 ein erfolgreiches Jahr für die ostdeutsche Freizeitwirtschaft hätte werden können (bis inkl. Mai: +3,8 Prozent), verliefen die normalerweise so nachfragestarken Sommermonate Juni bis August ernüchternd. Hier beliefen sich die Verluste auf 10 bis knapp 18 Prozent. Im Juli verloren sogar alle Kategorien Besucher.

Besucherzahlen Januar-August 2018 ggü. 2017
Besucherzahlen in Millionen – Veränderung in %



Besucherentwicklung Januar-August 2018
ggü. Vorjahreszeitraum (in %)



Freizeit-/Erlebniseinrichtungen: **+8,5 Prozent** **Der Schein trügt! (2. Tertial: +0,8 Prozent)**



Auf den ersten Blick scheinen die Freizeit- und Erlebniseinrichtungen 2018 die Gewinner in der ostdeutschen Freizeitwirtschaft bis inkl. August zu sein. Aber der Schein trügt, nur einige wenige besucherstarke Einrichtungen, die sich aufgrund ihres Angebotsspektrums auch in den heißen Sommermonaten positiv entwickelten, sind hierfür verantwortlich. Rechnet man diese heraus, so verlieren die anderen Einrichtungen mit -6,7 Prozent ebenso wie alle anderen Kategorien Besucher und das vor allem in den Sommermonaten.

Private Eisenbahnen: **+5,3 Prozent** **Wahrer Sieger! (2. Tertial: +1,3 Prozent)**



Die privaten Eisenbahnen sind der einzige Gewinner in der ostdeutschen Freizeitwirtschaft und ihre Zahlen wurden kaum vom Wetter beeinflusst. Nahezu alle Anbieter konnten sich freuen. Mit herausragenden Besucherzuwächsen im März (+83,1 Prozent), April (+25,9 %) und Mai (+38,0 Prozent) und zumindest einem leichten Plus im Juli (+2,5 %) konnte das Vorjahresergebnis übertroffen werden. Die Verluste im Juni (-24,0 Prozent) und August (-3,2 Prozent) wurden somit aufgefangen.

Bergbahnen: **-1,3 Prozent** **Verluste halten sich in Grenzen!** **(2. Tertial: -2,7 Prozent)**



Trotz leichten Rückgängen zählen die Bergbahnen noch zu den Einrichtungen, bei denen sich die Verluste in Grenzen hielten, wenngleich die Mehrheit der Bahnen sinkende Fahrgastzahlen vermeldete. Die Gewinne zu Jahresbeginn sowie im Mai (+25,9 Prozent) und im Juli (+5,5 Prozent) reichten aus, um die schwachen Monate Juni (-22,4 Prozent) und August (-15,2 Prozent) nahezu auszugleichen.

Zoos/Tierparks: **-1,4 Prozent** **Überschaubare Verluste!** **(2. Tertial: -6,2 Prozent)**



Bei den Zoos/Tierparks gab es einen ausgeglichenen Anteil von Gewinnern und Verlierern, so dass sich die Verluste in Grenzen hielten. Nach dem erfolgreichen Jahresstart lockte das sonnige Wetter auch im Mai noch deutlich mehr Besucher in die Zoos/Tierparks als im Vorjahr (+22,0 Prozent). Trotz der Verluste in den Monaten Juni und Juli waren die Einrichtungen zu diesem Zeitpunkt kumuliert noch auf Wachstumskurs. Erst die geringen Besucherzahlen im August (-24,7 Prozent) brachten die Einrichtungen in die Verlustzone.

Kirchen: **-2,7 Prozent** **Licht und Schatten! (2. Tertial: -3,7 Prozent)**



Bei den Kirchen zeigt sich weiterhin ein uneinheitliches Bild. Während einige Teilnehmer aufgrund von Sonderausstellungen Besuchergewinne meldeten, verloren andere Besucher. In der Gesamtschau haben sich die Rückgänge im Vergleich zum Jahresbeginn noch etwas verstärkt. Erfreulich: Im Juli konnten die Kirchen als eine von drei Kategorien ein Plus verzeichnen (+7,7 Prozent). Im Mai (-1,6 Prozent) erreichten sie annähernd das Vorjahresniveau, im Juni (-12,4 Prozent) und August (-6,7 Prozent) waren die Besucherzahlen hingegen deutlich rückläufig.

Besucherentwicklung Januar bis August 2018

– Saarland:	+2,2 Prozent
– Brandenburg:	+1,4 Prozent
– Niedersachsen:	+0,2 Prozent
– Westfalen-Lippe:	-0,4 Prozent
– Sachsen:	-2,4 Prozent
– Schleswig-Holstein:	-5,6 Prozent
– Thüringen:	-7,3 Prozent
– Sachsen-Anhalt:	-11,5 Prozent
– Mecklenburg-Vorpommern:	-11,6 Prozent

Das Bild der ostdeutschen Bundesländer ist recht eindeutig. Nur die Freizeiteinrichtungen in Brandenburg konnten die Besucherzahlen aus dem Vorjahr übertreffen, wobei das Niveau hier recht niedrig lag. In den vier anderen Bundesländern gab es zum Teil deutliche Verluste. In Sachsen-Anhalt und auch in Thüringen kamen gleich zwei Effekte zusammen. Neben der Hitze fehlten hier die Impulse des Reformationsjubiläums aus dem Vorjahr. Im wasserreichen Mecklenburg-Vorpommern gingen die Ausflügler und Übernachtungsgäste lieber an die Strände als in die Freizeiteinrichtungen. Allerdings waren die Besucherzahlen in Mecklenburg-Vorpommern auch schon im ersten Tertial rückläufig.

Freilichtmuseen/ Besucherbergwerke: **-5,9 Prozent** **Eindeutiges Bild! (2. Tertial: -6,7 Prozent)**



Die Situation der Freilichtmuseen/Besucherbergwerke zeigt sich recht eindeutig. 80 Prozent der beteiligten Einrichtungen konnten die bereits im Vorjahr recht schwachen Besucherzahlen nicht halten. Im Mai gab es zwar noch einmal Gewinne (+11,8 Prozent), in den Sommermonaten hingegen durchweg Verluste zwischen 7,7 Prozent (Juni) und 14,0 Prozent (August).

Erlebnisbäder/Thermen: -6,4 Prozent
Verloren gegen Freibäder und Seen!
(2. Tertial: -11,4 Prozent)



Die Erlebnisbäder und Thermen hatten in den Sommermonaten keine Chance. Sowohl Einwohner als auch Urlauber hielten sich bereits ab Mai lieber an Seen, in Freibädern oder am Strand auf, so dass ab April (Osterferieneffekt) bis August durchweg Verluste gemeldet wurden. Lediglich vier von 21 beteiligten Einrichtungen hatten steigende Besucherzahlen – allesamt Einrichtungen mit großen Außenbereichen.

Besucherführungen: -6,4 Prozent
Weitere Verluste! (2. Tertial: -9,1 Prozent)



Erneut waren die Teilnehmerzahlen an Besucherführungen rückläufig. Keine der teilnehmenden Einrichtungen konnte im Vergleich zum Vorjahr Zuwächse verzeichnen. Bis auf den Februar und April wiesen alle Monate ein negatives Vorzeichen auf. Bereits seit mehreren Jahren zeigt sich in dieser Kategorie keine positive Dynamik mehr, Jahre mit Verlusten und Stagnation wechseln sich ab. Hier sind die Anbieter dringend gefordert, ihr Angebot durch Erlebniselemente aufzuwerten, um nicht endgültig den Anschluss zu verlieren.

Burgen/Schlösser: -8,0 Prozent
Tendenz nach unten!
(2. Tertial: -10,5 Prozent)



Die Burgen/Schlösser rutschen nach einem akzeptablen Jahresstart wieder ab. Zwei Drittel der Einrichtungen hatten bis inklusive August sinkende Gästezahlen. Besonders im Juni (-21,4 Prozent) wurden starke Rückgänge gemeldet. Auch hier zeigt sich bei einigen Anbietern der wegfallende Effekt des Reformationsjubiläums, das im Vorjahr für Impulse gesorgt hatte.

Landschaftsattraktionen: -9,2 Prozent
Trockenheit bestimmt das Ergebnis!
(2. Tertial: -11,2 Prozent)



Der trockene Sommer hat vielen Landschaftsattraktionen (vor allem den Parks und Gärten) stark zugesetzt, was sich auch in sinkenden Besucherzahlen niederschlägt. Im August hatte diese Kategorie die zweithöchsten Rückgänge (-24,7 Prozent) und auch im Juni (-16,5 Prozent) und Juli (-14,0 Prozent) verloren sie zweistellig. Die Gewinne aus dem Vorjahr wurden dadurch mehr als aufgezehrt. Schade! Denn bis inklusive Mai sah es nach einem erneut hervorragenden Ergebnis aus (+8,7 Prozent). Allerdings bleibt hoffen, dass der Goldene Herbst zumindest noch einen positiven Ausschlag mit sich gebracht hat.

Museen/Ausstellungen: -10,0 Prozent
Keine Besserung in Sicht!
(2. Tertial: -12,1 Prozent)



Bei den Museen/Ausstellungen ist keine Besserung in Sicht. Ab April gab es durchweg Verluste, zwei Drittel der Einrichtungen meldeten für den Zeitraum Januar bis August rückläufige Besucherzahlen. Nur vereinzelt verkauften Häuser durch Sonderausstellungen mehr Eintrittskarten. Allerdings ist bei den Museen/Ausstellungen auch zu beachten, dass einige im Vorjahr durch das Reformationsjubiläum hohe Wachstumsraten hatten und nun wieder auf Normalniveau zurückfallen, so dass hohe zweistellige Verlustraten in diesen Häusern noch kein Grund zur Sorge sind. Dennoch stellt sich die Frage, ob man das Thema Reformation/Luther nicht angesichts des starken Besucherinteresses auch weiterhin stärker ausgespielt werden kann.

Naturinfozentren: -10,9 Prozent
Abgestürzt! (2. Tertial: -12,4 Prozent)



Die Naturinfozentren verloren wie bereits im Vorjahreszeitraum weiter an Boden. Nur im März und Mai gab es Besucherzuwächse. Die stärksten Verluste wurden im Juni (-25,3 Prozent) vermeldet. Es gab hier ein recht eindeutiges Bild, die Mehrheit der Einrichtungen zählte zu den Verlierern.

Ausflugsschiffe/Fähren: -15,3 Prozent
Ausgetrocknet! (2. Tertial: -19,6 Prozent)



Die Ausflugsschiffahrt hat besonders stark unter dem trockenen Wetter gelitten. Einige Anbieter konnten aufgrund von Niedrigwasser im Juli und August nur eingeschränkt fahren, so dass es gerade in den besucherstarken Monaten Rückgänge von 30 % bis 50 % gab. Nur durch das gute Ergebnis bis einschließlich Mai (+14,5 Prozent) konnte ein noch stärkerer Einbruch verhindert werden.

Stadtführungen: -18,4 Prozent
Keine Chance! (2. Tertial: -20,4 Prozent)



Die Stadtführungen bilden das Schlusslicht der ostdeutschen Freizeitwirtschaft. Die Effekte des Reformationsjubiläums aus dem Vorjahr – die sehr hohen Teilnehmerzahlen konnten 2018 nicht wiederholt werden – und die heißen Temperaturen kamen hier zusammen. Nichtsdestotrotz gab es in allen fünf Bundesländern einzelne Anbieter, die durchaus hohe Zuwachsraten vermelden konnten. Es scheint sich also um eine temporäre durch Sondereffekte ausgelöste Nachfragedelle zu handeln und nicht um ein grundsätzliches Problem dieses Angebotssegmentes.

Einmal mehr zeigt sich, dass das Wetter großen Einfluss auf die Besucherentwicklung von Freizeiteinrichtungen hat. Nichtsdestotrotz müssen die Einrichtungen auch bei länger anhaltenden extremen Wetterlagen versuchen, den Besucherverlust gering zu halten. Von Gratis-Eis und gekühlten Getränken bei Hitze bis zu Glühwein bei Kälte gibt es hier viele Möglichkeiten. So hat beispielsweise die Bayerische Landesausstellung mit "Kulturgenuss bei frischen 20 Grad" für einen Besuch im Kloster Ettal geworben. Seien auch Sie kreativ.

Die Aussichten für die Herbstmonate sind allerdings gut. Der Goldene Oktober gepaart mit den Herbstferien lässt hoffen, dass zum Jahresende zumindest noch einige Kategorien das Ergebnis ins Positive drehen können. In diesem Sinne wünscht Ihnen das Team des Sparkassen-Tourismusbarometers Ostdeutschland für die restliche Saison 2018 viel Erfolg!

Abmeldung vom Infobrief:

Vor dem Hintergrund der neuen Datenschutz-Grundverordnung weisen wir Sie darauf hin, dass Sie sich jederzeit vom Infobrief abmelden können. Hierzu schicken Sie bitte eine E-Mail an info-berlin@dwif.de.

Sparkassen-Tourismusbarometer Ostdeutschland – Ihre Ansprechpartner:

Freizeitwirtschaft:
dwif-Consulting GmbH
Anja Schröder
030/757 949-31
www.dwif.de
wetterstationen@dwif.de

Bereichsleitung Tourismusbarometer:
dwif-Consulting GmbH
Karsten Heinsohn
030/757 949-30
www.dwif.de
k.heinsohn@dwif.de

Auftraggeber:
Ostdeutscher Sparkassenverband
Thomas Wolber
030/20 69-18 17
www.tourismusbarometer.de
tourismusbarometer@osv-online.de